

Manfred Porkert: Die chinesische Medizin, Econ Verlag, Düsseldorf/Wien, 1982, 416 Seiten, 24 Abbildungen, gebunden, 49,80 DM

Die Akupunktur ist im Westen oftmals das einzige, was mit chinesischer Medizin in Verbindung gebracht wird. Sie ist jedoch eine in über 2000 Jahren gereifte Wissenschaft mit einem enormen Arzneimitelschatz und ureigenen Methoden der Diagnostik und Therapie.

Manfred Porkert, international als Experte für chinesische Medizin ausgewiesen, hat unter Mitarbeit von Christian Ullmann das vorliegende Buch verfaßt, das alle Aspekte der chinesischen Medizin allgemeinverständlich und fachlich kompetent darlegt. Beginnend bei den theoretischen Grundlagen geht er bis zur heutigen Praxis der Therapie. Dabei arbeitet er die grundlegenden Unterschiede westlicher und chinesischer Heilmethoden heraus und zeigt auf, wo die chinesische Medizin ergänzend bei uns einsetzbar ist. Die-

ser Aspekt stellt das wichtigste Ergebnis der vorliegenden Arbeit dar.

Horst W. Kupka, Düsseldorf

I. Oepen (Hrsg.): An den Grenzen der Schulmedizin, Eine Analyse umstrittener Methoden, Geleitwort von H. J. Mattern, Deutscher Ärzte Verlag, Köln, 1985, 388 Seiten, gebunden, 54 DM

Das von der bekannten Rechtsmedizinerin und Beobachterin unkonventioneller Behandlungsmethoden, Frau Professor Oepen, Marburg, herausgegebene Buch müßte jeden Arzt interessieren. Es reicht von so gängigen Methoden wie der Homöopathie oder Neuraltherapie, über die Diät, über die Immunbehandlung, die Sauerstoff-Mehrschritt-Therapie, das orale und intravenöse Strophantin bis zu Magnetfeldern und elektrischen Anwendungen. Ergänzt wird es durch einen besonders lesenswerten Beitrag über die Wettereinflüsse auf Befinden und Krankheit von Dirnagl so-

wie einen abschließenden Beitrag des Heidelberger Physiologen H. Schaefer „Was heißt heilen?“. Die Verfasser sind nach meiner Kenntnis ganz überwiegend naturwissenschaftlich orientierte Mediziner und kommen deshalb auch ganz überwiegend zu negativen Urteilen. Man kann ihnen aber, ebenso wie Frau Oepen, eine eingehende Beschäftigung mit diesem umstrittenen Grenzgebiet nicht absprechen. Daß sie aus relativ neutralen Darstellungen zum Schluß eine eigene Bewertung anschließen, ist ihr Recht.

Aufgrund meiner bisherigen Erfahrungen möchte ich vermuten, daß das Buch weder die Anhänger paramedizinischer Verfahren in Diagnostik und Therapie überzeugen wird noch den Gegnern wesentliche zusätzliche Argumente liefern wird. Wer aber überhaupt die zahlreichen physikalischen, diätetischen, manuellen, elektrischen Methoden anwendet, sollte das Buch lesen. Es ist die derzeit umfassendste Information auf einem umstrittenen Grenzgebiet.

Rudolf Gross, Köln

Jörg A. Ott, Günter P. Wagner, Franz M. Wuketits (Hrsg.): Evolution, Ordnung und Erkenntnis, Verlag Paul Parey, Berlin/Hamburg, 1985, 158 Seiten, 14 Abbildungen, 3 Tabellen, gebunden, 36 DM

Neue Akzente im Dialog zwischen den Disziplinen setzen neun Übersichtsaufsätze, die sich von der theoretischen Biologie ausgehend mit der evolutionären Erkenntnistheorie beschäftigen. Dabei spannt sich der Bogen von allgemein anthropologischen über ökologische bis hin zu philosophischen Fragen.

Jörg Draeger et al.: Corneal Sensitivity, Measurement and Clinical Importance, Springer-Verlag, Wien/New York, 1984, 155 Seiten, 102 Abbildungen, gebunden, 69 DM

Es ist Professor Draeger dafür zu danken, daß er, zusammen mit einer Reihe von Mitautoren, es übernommen hat, den aktuellen Wissensstand über die Sensibilität der Hornhaut des Auges sowohl unter physiologischem als auch pathologischem Aspekt darzustellen. Nach einer kurzen Einführung in die Anatomie und Physiologie der Hornhaut, insbesondere was deren Inervation betrifft, werden die verschiedenen Aesthesiometer, ältere Modelle und insbesondere auch Neuentwicklungen, ausführlich vorgestellt und deren Handhabung erläutert. Im zweiten Teil des Buches werden die Veränderungen der Hornhautsensibilität in bezug gesetzt zu lokalen Augenerkrankungen, zu den Auswirkungen lokal verabreichter Medikamente, und – besonders wichtig – es wird die Abhängigkeit der Sensibilität von verschiedenen Operationen wie der Kataraktextraktion, der Kreatorplastik und Netzhautoperationen behandelt. Besondere Aufmerksamkeit verdient auch das Kapitel über den Einfluß von weichen und harten Kontaktlinsen auf die Sensibilität der Hornhaut. Die einzelnen Kapitel sind knapp gefaßt, beschränken sich auf das Wesentliche und sind, obgleich in Englisch abgefaßt, leicht lesbar sowie durch zahlreiche Zeichnungen, Graphiken und Schwarz-Weiß-Fotos illustriert. Das Buch dürfte nicht nur für den Augenarzt, sondern auch für den Neurologen und den Internisten von Interesse sein.

Ernst-Jürgen Schmitt, Mainz

AN DEN GRENZEN DER SCHULMEDIZIN

EINE ANALYSE
UMSTRITTENER METHODEN

HERAUSGEGEBEN VON
IRMGARD OEPEN

MIT BEITRÄGEN VON
K. DIRNAGL, E. ERDMANN, S. P. HAUSER,
H. JENSS, W. F. JUNGI, P. KRÖLING,
H. MESTER, I. OEPEN, H. SCHAEFER,
W. SCHNIZER, K. SCHUMACHER, K. WINDGASSEN
UND D. WÖRZ-BILFINGER

GELEITWORT VON
HANSJAKOB MATTERN